

## Weder aus der Geschichte, noch aus dem Recht vertreiben lassen Landeskulturtagung der SL Nordrhein-Westfalen in Gummersbach

Im Jahr 2005 stehe die sudetendeutsche Volksgruppe vor ganz besonderen Herausforderungen, stellte Landesobmann Günter Reichert (Bad Honnef) bei der Landeskulturtagung der SL Nordrhein-Westfalen in der Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach in seinem Vortrag „60 Jahre Vertreibung. Verpflichtung aus Erfahrung“ fest. Der Erinnerung an die Schrecken des 2. Weltkriegs und dem Gedenken an die Opfer der Tyrannei des Nationalsozialismus – insbesondere unter den europäischen Juden – müsse die Aufarbeitung und Verurteilung der Entrechtung, Vertreibung und teilweisen Vernichtung der Deutschen aus dem Osten folgen, die diesem Bevölkerungsteil als Sühne für die Vergehen des ganzen deutschen Volkes aufgebürdet wurden. Seitens der Literatur sei dieses Thema in den letzten Jahren durchaus aufgenommen worden, auch in den Medien werden Flucht und Vertreibung zunehmend reflektiert. Was aber weiterhin beklagenswert sei, ist die Behandlung dieses Schicksals in den Schulbüchern und im Unterricht. Reichert ermunterte die Landsleute, sich mit ihren Erinnerungen an diesen Teil der jüngsten deutschen Geschichte als Zeitzeugen in den Schulen zur Verfügung zu stellen, um den Schülern eine unmittelbare Auseinandersetzung mit den Vertreibungsumständen zu ermöglichen. Die europäische Politik und Justiz – insbesondere in der Tschechischen Republik – forderte er auf, die Vertreibung der Sudetendeutschen aus ihrer seit Jahrhunderten angestammten Heimat endlich vorbehaltlos als Genozid-ähnliches Verbrechen zu verurteilen.

Darüber hinaus dürfen die Repräsentanten der Sudetendeutschen Volksgruppe nicht nachlassen, die Aufhebung der die Deutschen und Ungarn betreffenden Benes-Dekrete und des Straftatenrechtfertigungsgesetzes Nr. 115 vom 8. Mai 1946 – des sog. „Amnestiegesetzes“ – anzumahnen, sagte Reichert. Er verwies auf die fortdauernde Gültigkeit des Satzungsauftrags und vieler grundlegender Beschlüsse der Sudetendeutschen Landsmannschaft, die Gewährung des Rechts auf die Heimat einschließlich des Selbstbestimmungsrechts und des Volksgruppen- und Minderheitenrechts für die sudetendeutsche Volksgruppe einzufordern, wozu auch eine für beide Seiten annehmbare Lösung der offenen Vermögensfrage gehöre.

„Die Sudetendeutschen müssen gemeinsam – über alle Gruppierungen hinweg – kraftvoll dafür Sorge tragen, dass sie weder aus der Geschichte noch aus dem Recht vertrieben werden“, sagte Reichert zum Abschluss seiner Ausführungen.

Eröffnet wurde die Landeskulturtagung mit einem Vortrag des neuen Studienleiters des Sudetendeutschen Sozial- und Bildungswerkes in den Bildungsstätten „Der Heiligenhof“ und „Burg Hohenberg“, Gustav Binder, über „Die Auswirkungen der gezielten Ansiedlung von Siebenbürger Sachsen im Oberbergischen Kreis auf die Region und ihre alteingesessene und zugezogene Bevölkerung“. Er schilderte die Schwierigkeiten und Erfolge bei der Entstehung der größten siebenbürgisch-sächsischen Siedlung außerhalb Rumäniens in Drabenderhöhe, die den betroffenen Menschen die Möglichkeit einerseits zum Broterwerb in einer damals aufstrebenden Wirtschaftsregion und andererseits zur Bewahrung ihrer Identität in einer planmäßig angelegten, geschlossenen Siedlungsform ermöglichte.

In einem weiteren Vortrag gab Franz Zinecker (Dülmen) eine Einführung in das Leben und Werk von Adalbert Stifter anlässlich dessen 200. Geburtstages. Die als optische Begleitung geschickt ausgewählten Lichtbilder zeigten sowohl Portraits und Lebensumfelder dieses Dichters als auch Bilder von Handlungsschauplätzen seiner Literatur oder von Denkmälern und Erinnerungsorten. Besonders eindrucksvoll war die Wiedergabe von Gemälden und Zeichnungen Adalbert Stifters in Verbindung mit passenden Texten aus seinen Werken.

Einen Höhepunkt der zweitägigen Landeskulturtagung bildete der abendliche Auftritt eines Teils der Schönhengster Sing- und Spielschar, von der Mitglieder aus Franken, Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen angereist waren. Sie erfreuten die Zuhörer im Foyer der Theodor-Heuss-Akademie mit Liedern und Tänzen aus der Heimat ihrer Vorfahren, wobei die Mitwirkung von kleinen Kindern in Trachten besondere Begeisterung bei allen Anwesenden hervorrief. Aber auch die Informationen über den Schönhengstgau, einer deutschen Sprachinsel an der böhmisch-mährischen Grenze, über den bedeutenden Liedersammler Walther Hensel und die vielfältige generationenübergreifende Kulturarbeit dieser Kulturgruppe wurden von dem Vorsitzenden Josef-Karl Müller (Rosendahl) und weiteren Mitwirkenden eindrucksvoll vermittelt. Die Teilnehmer dankten der Schönhengster Sing- und Spielschar mit lang anhaltendem Beifall für ihren Auftritt und freuten sich auf ein Wiedersehen beim Volkstumsabend des Sudetendeutschen Tages in Augsburg.

Rt

Fotos:

Die Referenten bei der Landeskulturtagung der SL Nordrhein-Westfalen (v.l.n.r.):  
Franz Zinecker, Günter Reichert und Gustav Binder

Der Ehrenlandesobmann und Landeskulturreferent der SL Nordrhein-Westfalen,  
Ernst Knechtel, dankt der Schönhengster Sing- und Spielschar für einen  
eindrucksvollen Kulturabend und überreicht dem Geburtstagskind Iris Wild einen  
Blumenstrauß